

Mehr soziale Gerechtigkeit dank Mitbestimmung und verbesserter Lebensgrundlagen

Kontext In den ersten Jahren des letzten Jahrzehnts durchlief Bolivien eine längere Staatskrise. Diese wurde ausgelöst durch den Umstand, dass das neoliberale Wirtschaftsmodell an seine Grenzen stiess, was sich in einer Reihe von unpopulären Maßnahmen äusserte, welche die Regierungen getroffen hatten. In diesem Zusammenhang begannen sich gewerkschaftliche und indigene Organisationen in ländlichen wie in städtischen Gebieten zu vernetzen, und es entstand eine breite soziale Mobilisierung. Diese führte im Jahr 2006 zur Einberufung einer verfassunggebenden Versammlung und zur demokratischen Wahl einer beliebten indigenen Regierung mit Präsident Evo Morales an der Spitze.

Im Zeitraum 2006–2014 entwickelte sich die gesamtwirtschaftliche Lage Boliviens sehr positiv. Dies wirkte sich auf die Einkommenssituation der bolivianischen Bevölkerung vorteilhaft aus. Die Umsetzung von Sozialprogrammen mit dem Ziel der Umverteilung trug mit bei zur Reduktion der extremen Armut. Jedoch stehen noch grosse Herausforderungen an, wie die Ankerbelegung der Produktion und die Umsetzung von Politiken der menschlichen Entwicklung.

In der Frage der Gleichberechtigung sind in Bolivien erhebliche Fortschritte zu verzeichnen. Sei es mit der Festschreibung der Rechte der Frauen auf Verfassungsebene, sei es mit der Entwicklung eines neuen Rechtsrahmens, welcher der Gender-Perspektive Rechnung trägt. Allerdings ist es noch nicht gelungen, diese Gesetze in den Alltag und in konkrete Taten zugunsten der Ausübung und Durchsetzung der Rechte von Frauen zu überführen. Dies hängt mit der fragilen Regierungsfähigkeit und der unzureichenden Zuteilung von Finanzen auf allen Regierungsebenen zusammen. Daher sind Staat, Gesellschaft und Familien auch weiterhin von patriarchalen Strukturen geprägt. Dies zeigt sich unter anderem in der hohen Gewalt rate gegen Frauen.

Die Beteiligung von Frauen und Jugendlichen auf wirtschaftlichen und politischen Entscheidungsebenen ist – obwohl sie erhebliche Fortschritte gemacht hat – noch immer sehr gering.

COMUNDO in Bolivien

COMUNDO ist seit den 70er Jahren im Land tätig. Geografisch ist die Organisation in der Achse La Paz, El Alto, Cochabamba und Santa Cruz tätig.



La Paz: Männer, Frauen und Kinder freuen sich an den Darbietungen eines Strassenkünstlers

Ziele des Landesprogramms Demokratie und Frieden: Organisationen von Frauen und Jugendlichen sind gestärkt und beteiligen sich an Entscheidungsprozessen öffentlicher und privater Gremien.
Existenzsicherung: Benachteiligte Bevölkerungsgruppen steigern ihr Einkommen und finden Zugang zu Arbeit, welche ihre Lebensbedingungen verbessert.

Zielgruppen Vom Engagement von COMUNDO profitieren Frauen allgemein, insbesondere indigene und bäuerliche Frauen in ländlichen Gegenden und den städtischen Randgebieten, sowie Jugendliche.

Partnerorganisationen und Netzwerke COMUNDO arbeitet zur Umsetzung ihres Programms mit Organisationen der Zivilgesellschaft, welche sich für die Respektierung der Menschenrechte, insbesondere von Jugendlichen, indigenen Frauen und Kleinbäuerinnen einsetzen. Ein wichtiges Kriterium für die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen sind Vernetzung mit anderen Organisationen und sozialen AkteurInnen, sowie die Ausrichtung auf die Politiken des plurinationalen Staats.
Zudem bringt sich COMUNDO in der Koordination der in Bolivien arbeitenden schweizerischen Organisationen der internationalen Zusammenarbeit ein.

Die Organisation COMUNDO COMUNDO engagiert sich für soziale Gerechtigkeit sowie eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung. Ihr Ziel ist eine verbesserte Lebenssituation von Menschen im Süden. Dabei fokussiert sie auf die Bereiche Existenzsicherung, Demokratie und Frieden sowie Umwelt. COMUNDO arbeitet nach der Methode der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Dies bedeutet einerseits die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen im Süden, die COMUNDO mit Fachpersonen aus der Schweiz und aus Deutschland unterstützt. Andererseits die Sensibilisierungsarbeit in der Schweiz. COMUNDO ist in sieben Ländern Lateinamerikas, Afrikas und Asiens mit gegen 100 Fachpersonen präsent. Sie wird in jedem Einsatzland von einer Koordination vertreten. Das Engagement von Fachpersonen in Projekten vor Ort soll in erster Linie die Partnerorganisationen stärken und damit deren Arbeit zur Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Bevölkerungsgruppen. COMUNDO strebt einen Austausch auf Augenhöhe an, bei dem Fachpersonen und Partnerorganisationen ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen.
In der Schweiz fördert COMUNDO das Bewusstsein für globale Zusammenhänge und sensibilisiert die Zivilgesellschaft für ein verantwortungsbewusstes Handeln.

Das Landesprogramm Bolivien wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) unterstützt. Für eine ergänzende Finanzierung arbeitet COMUNDO mit zahlreichen Institutionen und Privatpersonen zusammen.

Statistik Bolivien		
Fläche		1 098 581 km ²
Einwohnerzahl		10 027 254
Lebenserwartung		67,15 Jahre
Bevölkerung unter der Armutsgrenze (<1.25\$/Tag)		21%
Alphabetisierung		94.98%

Quellen: Censo Población y Vivienda del INE 2012; Ministerio de Economía 2012



COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern
Schweiz
Telefon: +41 58 854 11 00
www.comundo.org

